

Motivation ersetzt mehr als einen Arm

Jonas Benz hat nur eine Hand und meistert dennoch die Ausbildung zum Koch / Schwierige Bewerbungsphase

Von Ralf Deckert

Staufen. Arbeitsagenturen schauen sich in dieser »Woche der Ausbildung« bundesweit an, was auf dem Ausbildungsmarkt auch jenseits des Alltäglichen geleistet wird. In Staufen zum Beispiel: Dort lernt Jonas Benz den Beruf des Kochs – obwohl der 19-Jährige nur einen Arm hat.

Seinen rechten Arm verlor Jonas – der Junge aus dem Winzerdörfchen Ballrechten-Dottingen im Markgärflerland (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald) – als Zweijähriger bei einem Unfall. Für ihn und seine Eltern Klaus und Jeanette Benz war es normal, dass er mit nur einer Hand aufwachsen musste. »Er wollte nie, dass man ihm allzu viel hilft«, blickt Vater Klaus zurück. Und Mutter Jeanette ergänzt: »Nicht nur in der Familie, sondern auch in der Schule war es eine Normalität, dass Jonas nur einen Arm hat.«

Dass ihr Sohn schon als kleiner Bube gerne beim Kochen half und dann Koch als Traumberuf auserkor, kam für die Eltern weder überraschend, noch hielten sie es für unmöglich, dass Jonas dieses Ziel erreichen würde – obwohl man sich das Handwerk am Herd schwer mit einer Hand vorstellen kann.

Nach der Hauptschule, der zweijährigen Berufsfachschule und Praktika in der Gastronomie schrieb der junge Mann mehrere Bewerbungen. Denn im Betrieb eines Bekannten wollte er seine Lehre nicht absolvieren. Jonas wollte und will sich und der Welt zeigen, dass er auf eigenen Füßen erfolgreich sein kann.

Klaus Benz lässt durchblicken, dass nicht jeder mögli-



Der 19-jährige Jonas Benz (Mitte) freut sich über die Zusage seiner beiden Ausbilder Volker (links) und Kurt Lahn. Foto: Deckert

che Ausbildungsbetrieb positiv auf die Bewerbung von Jonas reagiert hat. Anders jedoch die »Krone« in Staufen: Dort war es vor allem Juniorchef und Ausbilder Volker Lahn, der sofort von Jonas überzeugt war: »Was nicht mit einem Arm zu schaffen

ist, kompensieren wir mit ein paar technischen Hilfsmitteln«, sagt er. »Aber ein Thema war der fehlende Arm für mich eigentlich nie!«

Eine Haltung, die vom Freiburger Chef der Arbeitsagentur, Christian Ramm (»Es gibt übrigens Fördermittel der

Arbeitsagenturen für solch besondere Ausbildungsverhältnisse«), und von Landrätin Dorothea Störr-Ritter (CDU) beim Besuch in der Küche der »Krone« mit viel Respekt honoriert wird: »Mir gefallen der Mut des Unternehmens und der Einsatz des Auszubilden-

den sehr«, lobt Störr-Ritter. Ramm betont: »Die Frage ist ja immer: Geht das gut?« Wie dies im Fall von Jonas Benz und seinen Ausbildern funktioniert, sei beeindruckend, so de Agenturchef weiter.

Manches dauere zwar etwas länger, aber irgendwann bekomme Jonas in der Regel den Kniff heraus, sagt Volker Lahn. »Zwiebeln schneiden war am Anfang schwer«, erinnern Lahn und sein Azubi Jonas sich. Und Seniorchef Kurt Lahn weiß: »Die Motivation, mit der Jonas an die Sache geht, ersetzt mehr als einen fehlenden Arm.«

Traum von der Selbstständigkeit

Anfangs habe er Zweifel gehabt, ob das mit dem einarmigen Lehrling wirklich gut gehen werde, gesteht Kurt Lahn. »Aber heute sind wir alle froh, dass wir ihn haben.« Und die weiblichen Küchenhilfen hätten mittlerweile auch gelernt, dass Jonas nicht ständig Hilfe benötigt: »Da kamen am Anfang doch sehr stark die mütterlichen Instinkte durch«, sagt Volker Lahn und grinst mit seinem Lehrling um die Wette.

Statt Mütterlichkeit ist in der Küche im Zweifelsfall viel mehr handfester Ideenreichtum gefragt: Ein Metallbauer am Ort hat für den Lehrling im zweiten Lehrjahr einige Halt- und Hilfsvorrichtungen entwickelt, mit denen er in der Küche genauso selbstständig ist wie seine Kollegen.

»Alles klappt irgendwie«, umschreibt Jonas Benz seine Einstellung. Sein großes Ziel, sich irgendwann einmal mit einem eigenen Betrieb oder einer Besenwirtschaft selbstständig zu machen, dürfe er mit dieser Haltung wohl guten Mutes erreichen.